

Kurskonzept zum SVPOL Basiskurs für Operationslagerungen

Berufsverständnis

Pflegende im Bereich Operationslagerungen üben eine vielseitige Tätigkeit aus. Sie arbeiten berufsübergreifend mit Angehörigen des Operationsteams, der Anästhesie und des Instrumentierpersonals zusammen. Sie tragen den Entscheid über die spezifische Lagerung der Patienten mit. Dabei berücksichtigen sie die interdisziplinären Anforderungen der Patienten, Operationsmethoden, Anästhesieverfahren, Hygiene sowie den planmässigen Einsatz von medizintechnischen Geräten. Des Weiteren übernehmen sie in ihrem Bereich die Verantwortung für die situations- und fachgerechte Pflege der Patienten, gewährleisten deren Sicherheit, Wohlbefinden und vor allem den Schutz aller gefährdeten Strukturen.

Die Fachperson Operationslagerungen ist an der Seite des Operateurs sowie des Anästhesie-Arzt es ein wichtiger Bestandteil der perioperativen Patientenversorgung.

Im Rahmen ihres Auftrages setzen sie Prioritäten, wenden ihr anerkanntes Repertoire an Methoden und Techniken zweckmässig an, gewährleisten die Organisation ihrer eigenen Arbeit, sowie des OP-Ablaufes und bedienen verschiedene medizintechnische Geräte. Unvorhergesehenes gehört ebenso zu ihrer Tätigkeit wie Routine und erprobter Arbeitsablauf. Sie sind gefordert, auch in kritischen Situationen rasch und überlegt handeln zu können.

Die Pflegenden für Operationslagerungen sind zugehörig zum Pflegedienst und erfüllen Aufgaben in pflegerischen Bereichen.

1. Unterstützung und stellvertretende Übernahme von Aktivitäten des täglichen Lebens
2. Begleitung in Krisensituationen
3. Mitwirkung bei präventiven, diagnostischen und therapeutischen Massnahmen
4. Mitwirkung an Aktionen zur Verhütung von Krankheiten und Unfällen einerseits sowie zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit andererseits;
5. Mitwirkung bei der Verbesserung der Qualität und Wirksamkeit der Pflege und bei der Entwicklung des Berufes

Der Schwerpunkt liegt dabei in der Funktion 3. Die Pflege geschieht am und für den Patienten, seine Operation soll so optimal wie möglich durchgeführt werden können. Der Bereich Operationslagerungen gilt als eigenständiges Fachgebiet, welches interdisziplinär in den Operationsbereich eingegliedert ist.

1 Einleitung

Die Situation am Arbeitsmarkt und die Interesse am Fachbereich Operationslagerungen sind zwei Argumente die für dieses Bildungsangebot sprechen. Die Grundidee ist den Interessenten einen Einstieg und Anstellung im Fachbereich Operationslagerungen zu ermöglichen und zu erleichtern. Zwei wichtigsten Säulen dieses Angebots sind:

- Die Auseinandersetzung mit theoretischem Grundlagenwissen
- Eine strukturierte Praxiseinführung durch handlungsorientierten Praxisunterricht

Dies bedeutet, dass die Arbeit an der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und selbständiges Lernen angestrebt werden.

Partnerschaftliche Beziehungen zwischen allen Beteiligten, sowie ein günstiges Lernklima sind notwendige Voraussetzungen für ergiebige Lernprozesse bei Erwachsenen.

Mit dem vorliegenden Bildungskonzept möchten wir Sie näher über unseren Basiskurs informieren. Damit möchten wir Ihnen eine Orientierungshilfe geben, aber auch unsere Arbeitsweise und unsere Leitlinien verdeutlichen.

2 Praxissituation

Der Operationsbereich als Spezialbereich ist heute zu Tage die Visitenkarte des Spitals geworden. Die Anforderungen im beruflichen Alltag sind in den letzten Jahren in diesem Bereich stetig gestiegen. Eine hohe Qualität der perioperativen Patientenversorgung sowie die Optimierung der intraprofessionellen Prozesse sind ohne kompetente Fachpersonen sehr erschwert und riskant.

Die medizinischen Fortschritte bei der operativen Kliniken und der Anästhesie, sowie die weitere Spezialisierung der Fachgebiete haben sich auf den ganzen Operationsbereich ausgewirkt. Der Umfang der Operationslagerungen ist grösser geworden, die einzelnen Lagerungen immer komplexer. Dieser Fachbereich hat an der Bedeutung gewonnen.

Die fehlende Beruf- und Ausbildungsposition verschärft die Rekrutierung, Einführung und Einsatz in dem Fachbereich. Daher ist es wichtig in eine fachgerechte und praxisorientierte Grundbildung zu investieren.

3 Zielgruppe

Neben medizinisch geschultem Personal, sollen auch weitere Interessenten ohne medizinischen Hintergrund und ohne Anstellung im Fachbereich Operationslagerungen diese Basisbildung absolvieren zu können.

Der Basiskurs für Operationslagerungen soll es diesen Personen ermöglichen, durch das Erwerben fundierter Fachkenntnisse stufenweise die nötige Fachkompetenz zu erreichen, und ein Zertifikat zu erlangen.

Der Zugang zu dieser Weiterbildung ist für folgende Personen möglich:

- Personen mit und ohne medizinischen Hintergrund
- Sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift werden vorausgesetzt, mindestens Stufe B2 des Europäischen Sprachportfolios, werden vorausgesetzt.

Es wird angestrebt, diese Ausbildung in Zukunft für die medizinische Bildungsangebote entsprechend anerkennen zu lassen.

4 Dauer und zeitliche Struktur

Der Kurs dauert insgesamt 18 Tage bzw. 9 Unterrichtssequenzen, die in einem Zeitraum von 3 bis 6 Monate stattfinden. Pro Kurssequenz werden 2 Tage hintereinander durchgeführt.

An den Kurstagen wird während 8 Stunden unterrichtet.

Dieser zeitliche Umfang ist durch eine gezielte Befragung der Betriebe entstanden.

Unterrichtsbeginn ist immer um 08:30 und Unterrichtende ist um 16:30 Uhr.

Es sind sicherlich auch Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden, welche von den Teilnehmenden organisiert werden müssen

Während der Ausbildung erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit, den Prozess, der ihre persönliche Entwicklung zur Fachperson ermöglicht, zu durchlaufen.

Eine kompaktere Vermittlung der Inhalte, zum Beispiel während weniger Monate, würde diesen Prozess nicht in gleichem Masse fördern.

4 Allgemeine pädagogische Überlegungen

Lehren und Lernen

Unser Konzept soll die Handlungsfähigkeit fördern. Die Handlungskompetenz soll durch strukturierte Erkenntnis- und Handlungsorientierte Unterrichtseinheiten und Workshops erreicht werden.

*Kompetenz ist eine Umschreibung dessen, was einen Menschen wirklich handlungsfähig macht. Der Begriff beinhaltet die Summe seiner Wissensbestände und die Anwendungsfähigkeit des Wissens der Lernenden.

Theorievermittlung bzw. Erkenntnisorientierung ist gekoppelt mit selbständigem Lernen, ein erkenntnispsychologisches Lernverständnis wird gepflegt und Lernende sind primär aktive Entdecker. Der handlungsorientierter Unterricht, Workshops, Skillstraining und Situationsübungen sollen die Vernetzung zwischen Theorie und Praxis unterstützen.

Das selbständige Lernen wird am Fachkurs unterstützt durch Lagerungsworkshops, wo Teilnehmende sowohl Arbeitsaufträge, wie auch Material für die Problemlösung finden. Die Lehrpersonen sind ausgewiesene Fachexperten mit langjähriger Berufserfahrung.

Praxisorientierung

Dieser didaktische Grundsatz wird durch Strukturierte Workshops, Skills und Situationen aus der Praxis gefördert. Die Teilnehmenden werden immer wieder dazu angeregt, das vermittelte Wissen in die Workshops zu transferieren und sich selber auf eigene Tauglichkeit zu überprüfen.

Umgekehrt wird bewusst Raum für Fragestellungen geschaffen, welche sich aus den Übungen ergeben und mittels Theorie geklärt und bearbeitet werden wollen. In entsprechenden Unterrichtseinheiten erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit, künftige Handlungen, Verhaltensweisen und Interventionen auszuprobieren, um so das gezielte Repertoire zu erreichen.

Exemplarisches Prinzip

Der Anspruch auf ein umfassendes Fach-Wissen ist nicht erfüllbar, Die Wissensinhalte werden in durchdachten Abständen erweitert oder gar erneuert und eingeübt. Dies bedeutet,

dass erworbenes Wissen bereits in die Beispiele, Situationen und Rollen aus dem Alltag im Operationsbereich eingebaut ist, was in besonderem Masse Handlungsfähigkeit unterstützt. Die Auswahl der Inhalte folgt deshalb dem exemplarischen Prinzip. Anhand der ausgewählten Inhalte werden übergeordnete Zusammenhänge beispielhaft aufgezeigt.

Heterogenität der Kursgruppen

Die zwangsläufige Heterogenität der Kursgruppen ist nicht unproblematisch. Das unterschiedliche vorbestehende Bildungsniveau soll berücksichtigt werden. Ein Ausgleich wird dadurch erreicht, dass sich alle Teilnehmenden gleichermassen an den Lernzielen des Kurses orientieren. Für Teilnehmende mit guter Vorbildung bedeutet dies in der Regel ein Auffrischen von bereits Erlerntem, für Teilnehmende mit wenig Vorbildung sind die Lernziele Vorgaben, für deren Erreichen sie engagiert lernen müssen.

6 Ausbildungsziel

Die Ausbildung qualifiziert die Teilnehmenden dazu, Basislagerungen der verschiedensten Kliniken in ihrer Gesamtheit und im Einzelnen zu planen, und zu beurteilen. Fachkenntnisse bezüglich topografischer Anatomie sowie der Operationsmethodik bilden die Grundvoraussetzung dafür. Dies erfordert das Verstehen der griechisch-lateinischen Fachterminologie.

Bedingt durch die sehr unterschiedlichen Organisationsstrukturen, sowie die Vielfalt der in den Betrieben eingesetzten Materialien, kann die konkrete Durchführung der Operationslagerungen in der Realsituation abweichen.

Die Teilnehmenden verfügen zudem über ein entsprechendes theoretisches Wissen in den Fächern Anästhesie, Hygiene und Medizintechnik, welches ihnen ermöglicht, die verschiedenen Tätigkeiten in ihrem Berufsfeld situationsadäquat zu planen und zu begründen, sowie diese mit anderen Dienstbereichen zu kommunizieren.

7 Ausbildende

Kursleitung

Die Kursleitung verfügt über langjährige Berufs- und Führungserfahrung im Bereich Operationslagerungen, sowie über eine abgeschlossene Diplomausbildung zum Erwachsenenbildner

Fachpersonen

Es unterrichten Fachpersonen, welche nicht über eine pädagogische Ausbildung verfügen. Sind in ihrem Spezialgebiet ausgewiesene Fachpersonen und verfügen zudem durch ihre berufliche Tätigkeit über qualifizierte Kenntnisse, was den Praxisalltag betrifft.

Teilnehmende

Teilnehmende übernehmen in bestimmten Sequenzen die Rolle von Ausbildenden. In Gruppenarbeiten, Präsentationen und Plenum Diskussionen, nutzen sie die Möglichkeit gegenseitig Fachwissen weiterzugeben.

8 Inhalte

Themenbereiche

Ziel der Ausbildung ist der Erwerb der Fachkompetenz für den Bereich Operationslagerung in den verbreitetsten Operationsgebieten, mit der Absicht, dass Kursabsolventen bei der Bewerbung für eine Anstellung, den Erwerb der geforderten Fachkenntnisse nachweisen können.

Zu den verbreitetsten Operationsbereichen die mit den anatomischen Kenntnissen vermittelt werden gehören:

- Viszeral Chirurgie
- Thorax & Gefässchirurgie
- Orthopädie-Traumatologie, Wirbelsäulen Chirurgie
- Urologie, Gynäkologie
- Neurochirurgie
- Hand-, Plastische und Wiederherstellungschirurgie

Die Operationsbereiche: Augen-, Hals-Nasen-Ohren sowie Herz- und Kinderchirurgie gehören nicht in dieses Spektrum

Weitere fachspezifische Bereiche sind:

- Operationslagerungen; Einsatz und Handhabung der Materialien und Einrichtungen zur fachgerechten Operationslagerung
- Anatomie als Grundlage für fachkompetente Operationslagerungen
- Anästhesie
- Pflege, Betreuung und Berührung des Patienten mit entsprechender Kommunikation
- Röntgenstrahlen, Umgang mit Strahlungsgeräten und Strahlungsschutz
- Elektrochirurgie bzw. Hochfrequenz Chirurgie und Umgang mit HF Geräten
- Pathologie und Umgang mit medizinischen Präparaten
- Spitalhygiene, Hygiene im OP Bereich, präoperative Patientenvorbereitung und Desinfektion
- Videoendoskopie und Umgang mit endoskopischen Einrichtungen
- Sterilisationsverfahren, Versorgung und Umgang mit sterilen Materialien
- Recht & Ethik

Aufbau und Gliederung

Die Vermittlung des Basiswissens in Anatomie der betreffenden Organe und Organsysteme geht den Unterrichtsstunden der operativen Fachdisziplinen voraus.

Die Operationslagerungen zu den entsprechenden Operationen werden in ganztägigen Workshops handlungsorientiert unterrichtet.

Dadurch wird erreicht, dass die Teilnehmenden, alle Basislagerungen praktisch kennen lernen.

Im ersten Kursteil werden die Anforderungsbereiche Operationsmethode und Patient behandelt, sowie die Operationen der Chirurgie, Gynäkologie und Urologie.

Im zweiten Teil werden die die Anforderungen der Bereiche Anästhesie, Hygiene und Medizintechnik, sowie die Operationen der Orthopädie - Traumatologie, Hand- und Plastische Chirurgie und Neurochirurgie behandelt.

Weitere ergänzende Themen sind: Berufsfragen, Ethik, Interkulturelles, Kinästhetik, Kommunikation, Lernen, Recht sowie Rückenschonendes Arbeiten. Sie werden über die Kurszeit verteilt unterrichtet und sind keine Prüfungsthemen.

9 Unterrichtsformen und Räumlichkeiten

Unter Einbezug der Teilnehmeranalyse, sowie aktueller Erkenntnisse der Lernpsychologie und der Erwachsenenbildung, wird der Unterricht am Fachkurs in den unterschiedlichsten Formen durchgeführt.

Folgende Unterrichtsformen werden eingesetzt:

- Frontalunterricht, Vorträge und Präsentationen
- Lehrgespräche und Plenumdiskussionen
- Gruppenarbeiten mit unterschiedlichsten Aufgabestellungen
- Handlungsorientierte Parcours und ganztägige Lagerungswshops
- Besichtigungen von Fachbereichen
- Lernpartnerschaften und gegenseitige Praxisbesuche

Für die unterschiedlichen Raumbedürfnisse der einzelnen Unterrichtsformen, stehen entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung.

- Schulungsräume mit entsprechender Infrastruktur und zusätzlichen Gruppenräumen.
- Originalmaterial aus dem Operationstrakt.

10 Kompetenznachweise und Abschluss

Nach Beendigung des ersten Kursteils findet eine schriftliche Lernerfolgskontrolle statt. Diese wird mit erreicht oder nicht erreicht beurteilt. Es wird hier bewusst auf eine differenzierte Notengebung verzichtet. Die Bewertung wird in "erreicht" und "nicht erreicht" unterteilt. Bei nicht Erreichen, ist eine einmalige Wiederholung dieser Zwischenprüfung möglich.

Das Gleiche gilt für die schriftliche Lernerfolgskontrolle über den zweiten Kursteil.

Am Ende des Kurses wird ein Fachgespräch in mündlicher Form über das gesamte Stoffgebiet durchgeführt. Anhand von Fallbeispielen wird die von den Teilnehmenden erworbene Begründungskompetenz über die Kursinhalte von Experten beurteilt. Bei nicht Erreichen der Lernziele ist wiederum eine einmalige Wiederholung der Prüfung möglich.

Bei erfolgreichem Abschluss wird den Teilnehmenden ein Zertifikat und eine Teilnahmebestätigung ausgestellt.

Der Basiskurs für Operationslagerungen ist von den folgenden Berufsverbänden anerkannt.

- SVPOL
- SBK Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK - ASI
- SBV TOA Schweizerischer Berufsverband Dipl. Fachfrau/-mann Operationstechnik HF